

Nachwachsende Rohstoffe zur stofflichen Nutzung aus ökologischem Anbau - Status quo der Nachfrage

Renewable raw materials from organic farming - status quo of demand

E. Grundmann¹

Keywords: renewable raw materials, market research, processing, development of organic agriculture

Schlagwörter: Nachwachsende Rohstoffe, Marktforschung, Verarbeitung, Entwicklung Ökolandbau

Abstract:

By a survey amongst companies in the natural/alternative non food sector (natural textiles, cosmetics, alternative pharmaceuticals, paints and building materials) the part of organic renewable raw materials should be identified. The questionnaire included questions about the status quo, the assessment of the further development and the reasons for the use and/or non-use of organic raw materials. 26 of 183 questionnaires have been sent back. The companies use 44 different raw materials in quantities from 2 kg to 1.600 tons. The rate of organic raw materials ranges from 0 to 100%. For growing these raw materials a crop land of 370 - 470 ha is needed. This is less than 0,1% of the organic agricultural land in Germany. In 5 years an increase of 1.000 ha is possible if the companies develop as well as in the current time, the companies increase the use of organic raw materials from Germany and develop new market segments with innovative raw materials of a high quality.

Einleitung und Zielsetzung:

Neben der Nahrungsmittelbranche entwickelten sich seit dem Beginn des ökologischen Landbaus auch Unternehmen in den Bereichen Naturtextil, Naturkosmetik/alternative Medizin und Naturfarben/natürliche Baustoffe. Diese setzen jedoch in unterschiedlichen Anteilen Rohstoffe aus ökologischem Landbau ein. Mittels einer Umfrage sollte der Anteil nachwachsender Rohstoffe aus ökologischem Anbau ermittelt werden.

Methoden:

Es wurde ein Fragebogen erstellt und an 183 Unternehmen aus den Branchen Naturtextil, Naturkosmetik, Naturfarben/Baubiologie versandt. Die Fragen umfassten folgende Themenbereiche:

- aktueller Stand des Einsatzes nachwachsender Rohstoffe aus ökologischem Landbau (Menge, Qualität, Herkunft),
- Einschätzung der mittelfristigen Entwicklung,
- Begründung des Einsatzes bzw. des Nichteinsatzes der entsprechenden Rohstoffe.

Die Befragung bezog sich explizit auf Rohstoffe, die in Deutschland angebaut werden können. Aufgrund des geringen Rücklaufs der schriftlichen Umfrage wurden im Anschluss telefonische und persönliche Interviews durchgeführt.

¹Institut für Biologisch-Dynamische Forschung, Forschungsring e.V., 64295 Darmstadt, Deutschland, grundmann@ibdf.de

Ergebnisse und Diskussion:

Von den 183 versandten Fragebögen wurden 27 zurückgesandt, dies entspricht einer Quote von 14,8%. Von diesen Fragebögen waren 26 beantwortet.

Die Unternehmen nannten insgesamt 44 verschiedene eingesetzte Rohstoffe, die zum Teil unterschiedlichen Verarbeitungsgraden eines Rohstoffs entsprechen (Leinöl - Leinsaat, Schurwolle - textile Fläche).

Die Mengen der eingesetzten Rohstoffe schwanken zwischen 2 kg (Wollfett) und 1.600 t (Schurwolle). Der Anteil von Rohstoffen aus kontrolliert biologischem Anbau/Tierhaltung variiert zwischen 0 und 100%.

Gründe für den Nichteinsatz dieser Rohstoffe waren die höheren Preise, geringe Verfügbarkeit und zum Teil mangelnde Qualität. Begründungen, gerade diese Rohstoffe einzusetzen waren: Entsprechung zur Firmenphilosophie, Werbewirksamkeit und höhere Qualität (z.B. geringeres Allergierisiko bei Kinderkleidung).

Der geringe Rücklauf lässt keine sicheren Aussagen über die Gesamtsituation des Marktes zu. Jedoch konnten in den Interviews Einschätzungen einzelner Firmen zum Markt eingeholt werden.

In Tab. 1 sind die für die Produktion der genannten, aktuell eingesetzten, Rohstoffe nötigen Flächengrößen dargestellt. Aufgrund der Marktanteile der beteiligten Unternehmen kann davon ausgegangen werden, dass im Bereich Faser- und Ölpflanzen etwa 50% der Marktmengen dargestellt sind. Die Berechnungen beruhen auf durchschnittlichen Ertragerwartungen für den ökologischen Anbau. Allerdings variiert der Anteil der aus Deutschland kommenden Rohstoffe zwischen 0 und 100%, so dass nicht die gesamte Fläche in Deutschland in Anspruch genommen wird.

Die Gründe für den Nichteinsatz von heimischen Rohstoffen liegen in der mangelnden Verfügbarkeit und in Qualitätsdefiziten.

Die Werte für den geplanten Einsatz nachwachsender Rohstoffe in den nächsten

Tab. 1: Flächenanspruch der genannten Rohstoffe.

	Anzahl	Flächenanspruch	
		aktuell	geplant
tierische Rohstoffe	7		
Faserpflanzen	3	20 ha	70 - 100 ha
pflanzliche Öle	19	350 - 450 ha	1.000 - 1.200 ha
Färberpflanzen	6		
sonst. pfl. Rohstoffe	9		200 ha
Gesamt	44	370 - 470 ha	1.270 - 1.500 ha

Jahren beziehen sich in den Bereichen Faserpflanzen und sonstige pflanzliche Rohstoffe auf konkrete Planungen einzelner Unternehmen und im Bereich Ölpflanzen auf eine erwartete Umsatzsteigerung im Bereich Naturkosmetik von min. 10% jährlich für die nächsten 5 Jahre.

Der gesicherte aktuelle Flächenanspruch nachwachsender Rohstoffe beträgt damit weniger als 0,1% der ökologisch bewirtschafteten Fläche in Deutschland. Innerhalb der nächsten 5 Jahre liegt der Wert immer noch bei unter 0,2% (Flächenausdehnung des ökologischen Landbaus nicht mit einberechnet). Vorausgesetzt, das Marktvolumen liegt etwa doppelt so hoch wie in der Befragung ermittelt, liegt der Flächenanspruch immer noch deutlich unter 0,5%.

Schlussfolgerungen:

Die Produktion nachwachsender Rohstoffe zur stofflichen Nutzung wird auch in Zukunft eine Nische im Markt darstellen.

Für eine Fläche von zusätzlich ca. 1.000 ha können jedoch Einkommensalternativen entwickelt werden, wenn folgende Bedingungen erfüllt werden:

- Die Umsatzentwicklung in den entsprechenden Branchen verläuft weiterhin mit einer deutlichen Steigerung (jährlich 5 - 10%).
- In den Bereichen Faser- und Ölpflanzen erfolgt ein verstärkter Einkauf heimischer Rohstoffe.
- Die Verarbeiter beziehen ihre Rohstoffe vermehrt aus ökologischem Anbau.
- Die Verarbeiter erschließen Marktsegmente durch neue, innovative und hochwertige Rohstoffe (z.B. Nesselfaser, Pflanzenöle in pharmazeutischer Qualität).

Dabei ist die Schaffung von Instrumenten notwendig, die Erzeugern, Beratern, Verarbeitern und Handel Informationszugang zu Nachfrage und Angebot zu ermöglichen.

Danksagung:

Wir danken der Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe für die Förderung der Studie.

Archived at <http://orgprints.org/9663/>